

nössische Anleitungsbroschüren – zunächst den theoretischen Rahmen staatsparteilicher Einflußnahme auf das Massenbewußtsein. Er beschreibt sodann den Aufbau des Propagandaapparats in der Wojewodschaft und seine Arbeitsweise im „Kampf um die Seelen“, vom Vf. unterteilt in dessen Alltagsgeschäfte, die Abhaltung von Veranstaltungen und Kundgebungen an politischen Feiertagen, die Kontrollfunktion über die Kreispropagandaämter und seine intensive Auseinandersetzung mit der (nichtkommunistischen) Gegenpropaganda. Das letzte Kapitel ist dem Bemühen des Referats für Parteigeschichte der Propagandaabteilung gewidmet, die Zeitgeschichte neu zu schreiben. Für die Kommunisten fungierte die Propaganda als Helferin der Ideologie. Die Wirkung der von den Machthabern zentral angeordneten Propagandaaktionen ist schwer zu quantifizieren: Zwar nahmen auch in der für die Kommunisten schwierigen Wojewodschaft Warschau-Land Hunderttausende an den Massenveranstaltungen teil, doch konnten die mit (um-)erzieherischem Anspruch auftretenden PZPR-Propagandisten nur einen geringen Teil der Bevölkerung als überzeugte Anhänger gewinnen. Denn wie J.s Pionierarbeit immer wieder deutlich macht, unterschied sich die Wirklichkeit von dem propagierten Wunschbild allzu sehr.

Marburg/Lahn

Klaus-Peter Friedrich

*Rozmowy z rządem PRL. Negocjacje pomiędzy NSZZ „Solidarność“ a rządem w dniach 15–18 października 1981. [Gespräche mit der Regierung der VR Polen. Die Verhandlungen zwischen der Gewerkschaft „Solidarität“ und der Regierung vom 15.–18. Oktober 1981.]* Bearb. von Bogusław Kopka, Andrzej Paczkowski, Tomasz Tabako. (Archiwum Solidarności, Seria: Dokumenty.) Niezależna Oficyna Wydawnicza. Warszawa 1998. 337 S. — Die Dokumentation der Gespräche zwischen der Gewerkschaft „Solidarität“ und der polnischen Regierung vom 15.–18. Oktober 1981 zieht Tonbandaufzeichnungen heran und wird durch Presseangaben und persönliche Aufzeichnungen ergänzt. Im einleitenden Vorwort vertreten A. Paczkowski und T. Tabako die These, daß die Gespräche seitens der polnischen Machthaber nur als taktisches Hinhalten benutzt wurden, da zu diesem Zeitpunkt die operativen Vorbereitungen für die Einführung des Kriegszustandes bereits beendet gewesen seien. Die hier dokumentierten Gespräche lassen diesen Schluß allerdings nicht zwingend erscheinen. In den Diskussionen über ein System der Preisregulierung, den von der „Solidarität“ vorgeschlagenen „Gesellschaftlichen Rat der Nationalen Wirtschaft“ (Spoleczna Rada Gospodarki Narodowej), über ein Programm der Krisenbekämpfung (zur besseren Lebensmittelversorgung) und über die Kontrolle des (Lebensmittel-)Exports wird ein beträchtlicher Raum für Kompromisse auch von Regierungsseite deutlich. Es liegt somit die Vermutung nahe, daß einem Teil von Partei- und Staatsspitze tatsächlich an einer Verständigung gelegen haben könnte. Die Edition ist gewissenhaft ausgeführt und enthält im Anhang neben einem Namenverzeichnis auch den Nachweis der verwandten Quellen.

Bremen

Stefan Garsztecki

*Lothar Nettelmann: Polnische Intellektuelle und Arbeiter 1980/81. (Sonderheft der Zeitschrift „Politik unterricht aktuell“, 1/1997.)* Hrsg. vom Verband der Politiklehrer e.V. Hannover 1997. 369 S., Tab., engl. u. poln. Zusatz. (DM 48,—) — Es ist sicher ein interessanter Ansatz, die Motivationen der Arbeiter und Intellektuellen bei den Ereignissen 1980/81 in Polen aufgrund ihrer Prägungen durch die polnische Nationalgeschichte zu untersuchen. Dieser Versuch gelingt dem Vf. jedoch nicht. Die Arbeit bietet eine additive Aneinanderreihung von Gehörtem, Anekdoten und Behauptungen, die zumeist in keinerlei Zusammenhang stehen und in vielen Fällen schlichtweg falsch sind. Ohne Kenntnis der – reichhaltigen – polnischen Literatur zu Fragen der nationalen Mythen, zur Stellung und Entwicklung der Intellektuellen in Polen oder zur Position der katholischen Kirche in der polnischen Geschichte und Gesellschaft urteilt der Vf. beispielsweise, daß gesellschaftshistorische Ansätze in der polnischen Forschung tabu seien (S. 144) und historisch-soziologische Betrachtungsweisen nicht angewendet würden (S. 163). Bei seinen Interviewpartnern aus dem intellektuellen Milieu kritisiert er, daß sie keine Angaben über ihre Stellung zur Nation machen woll-